

## EINIGE URTEILE\* ÜBER BERÜHMTE WERKE

Hermann Graf Keyserling über »Die Forsyte Saga« von John Galsworthy:

Das bedeutendste Werk des heutigen Europa.

Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf über »Die Forsyte Saga« von John Galsworthy:

Ich halte Galsworthy für den bedeutendsten englischen Dichter seit Meredith.

Kurt Brensig über die »Gedichte« von Franz Werfel:

Werfel hat für seine Dichtung eine Form ausgebildet, die im deutschen Schrifttum von außerordentlicher Bedeutung erscheint. Welche Überfülle gnädigen Geschickes, daß dem deutschen Geiste neben George eine Stimme laut geworden ist von Werfels Gewalt, von Werfels Leidenschaft.

Hanns Johst über »Die Geschwister von Neapel« von Franz Werfel:

Ein Roman von größtem Ausmaß an geistiger Architektur und seelischer Innerlichkeit. Wer sich von einer verschwenderischen Färllichkeit bezaubern lassen will, der vertraue sich der Magie dieser reinen und reichen Dichtung an.

Hans Friedrich Blunck über »Die Predigt der Marienburg« von Jakob Schaffner:

Eines der entscheidenden Bücher deutscher Leidenschaft.

Frank Thieß über »Eine amerikanische Tragödie« von Theodore Dreiser:

Ein Epos von großer, wunderbar gegliederter Architektur und ein Kunstwerk hohen, ja höchsten Ranges. Endlich wieder eine echte Tragödie. Wir lesen, aufgerührt von Furcht und Mitleid, und fühlen uns an die Unentrinnbarkeit sophokleischer Tragik erinnert.

Hanns Johst über »Deutsches Schicksal« von Kasimir Edschmid:

Dieser Roman stellt sich dem großen Thema Hans Grimms »Volk ohne Raum« schmerzlich und gewissenhaft, aufrüttelnd und glänzend geschrieben, brüderlich an die Seite.

Hanns Martin Elster über »Ein Deutscher ohne Deutschland« von Walter von Molo:

Walter von Molos Dichterblick und nationales Gewissen hat die beispielhafte, für unser Schicksal auch heute wieder maßgebende Wesenheit und Bedeutung von Friedrich List's Leben und Werk, Wollen und Ringen erkannt. Alle Zeitgenossen, die sich für unser jetziges und künftiges Schicksal verantwortlich fühlen, müssen darum Molos Roman nicht nur lesen, sondern in ihr Leben aufnehmen, müssen ihn dem ganzen Volke darreichen. In diesem Buche lebt Deutschland wirklich und wahrhaftig!

Karl Rauch über »Fredericus« von Walter von Molo:

Man bewundert Molos meisterhafte Kunst, in äußerster Konzentration das weitverzweigte Bild eines langen und reichen Menschenlebens geradezu bildhauerhaft zur Einheit zu formen. Man wünscht von Herzen, daß dieses nun ganz zum Volksbuch gewordene Werk der Besinnung unseres Volkes auf die großen Tage seiner Geschichte nützen möge.

Ernst Zahn über »Liebe und Schicksal« von Jakob Schaffner:

Jakob Schaffner wird immer den ersten Autoren der Gegenwart gezählt werden. Er besitzt eine Wucht des Könnens, die immer wieder als etwas Neues, Junges anmutet.

Hermann Hesse über »Drei Lieben« von A. J. Cronin:

Der Roman gehört jener legitimen, gediegenen Linie an, in welcher die gute Tradition bis zu Dickens zurück sich fortzusetzen scheint.

\* Diese Urteile stammen aus Besprechungen in Tageszeitungen und Zeitschriften.